



Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441  
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail [ralf.witzel@landtag.nrw.de](mailto:ralf.witzel@landtag.nrw.de)

Düsseldorf, 24. August 2018

## **PRESSEINFORMATION**

### **Überleben des Stadtgrüns in Dürrezeiten sicherstellen: Witzel schlägt Baumpatenschaften vor**

Der Essener FDP-Parteivorsitzende und Landtagsabgeordnete Ralf Witzel ruft alle Bürger dazu auf, bei der Wässerung des Stadtgrüns auch nach erfolgten kleineren Regenschauern nicht nachzulassen und schlägt dauerhafte Baumpatenschaften vor, um möglichst vielen Bäumen das Überleben zu sichern. Der Erhalt der stadtnahen Vegetation sei ein hilfreicher Beitrag für praktizierten Umweltschutz im Wohnumfeld.

Witzel beruft sich dabei auch auf anerkannte Expertenmeinungen: „Die geringen Niederschlagsmengen der letzten Tage haben die Bestandsgefährdung für viele erhaltenswerte Pflanzen keineswegs beseitigt. Da aktuell nicht vorrangig Hitze das Problem für die Flora darstellt, sondern Dürre, sind sinkende Temperaturen kein beruhigendes Signal der Entspannung. Wenn selbst langjährige Bestandsbäume in ihrer Existenz bedroht sind und daher vorzeitig Blätter und Zweige abwerfen, sollten sich möglichst viele Bürger an der Grünflächenpflege beteiligen. Die öffentlichen Strukturen allein sind damit in diesen Zeiten überfordert. Jeder Bürger kann einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt des Stadtgrüns leisten, wenn er in Abstimmung mit der Nachbarschaft dauerhaft Verantwortung für die Wässerung eines bestimmten Baumes dort übernimmt, wo dies persönlich am einfachsten möglich ist – vor der eigenen Haustür, am Arbeitsplatz oder am Vereinsgelände, wo man vielleicht häufig seine Freizeit verbringt.“

Zahlreiches zivilgesellschaftliches Engagement für die Bewahrung des Stadtgrüns hält die FDP für einen wertvollen Ausdruck bürgerschaftlicher Verantwortung, der einer grünen Hauptstadt angemessen ist. Praktizierte Taten seien für die Umwelt wertvoll und allemal besser als ideologische Grabenkämpfe und Debatten mit dem Zeigefinger, wie sie sonst häufig bei ökologischen Fragestellungen vorherrschen.